Regionale Bildungskonferenzen

heimspiel. [RAHLSTEDT]

LBK Rahlstedt am 09.12.2021 von 15-17.30 Uhr

Dokumentation GRUPPE 1

Teilnehmende (für Rückfragen):

- Dr. Benjamin Miller (stellv. Schulleiter Schule Potsdamer Straße)
- Mandy Dombeck-Herrmann (Amb. Beratungszentrum HH Ost/Therapiehilfe gGmbH)
- Martina Sinnen (Kita-Kulturlotsin der Elbkinder-Kita Grunewaldstraße)
- Laura Sowade (RBK Geschäftsstelle Wandsbek)
- Ulrike Peter-Klaas (Elternkammer Hamburg)

1. IST-Situation: Wie verläuft der Kinderschutz aktuell im Sozialraum Rahlstedt? Welche Erfahrungen machen Sie in Ihrem Arbeitsumfeld/Wirkungsbereich? Was würde Ihre Zielgruppe (Schüler:innen, Eltern, Klient:innen, Kunden, Besucher:innen) schildern? (**max. 10 Minuten**)

Antworten:

- An der Schule Potsdamer Straße gibt es ein Kinderschutzkonzept, das Beratungsteam spielt eine zentrale Rolle und auch der Austausch mit der Schulleitung ist bei auftretenden Verdachtsfällen wichtig. Es gibt auch eine Kinderschutzbeauftragte an der Schule. Gewalt ist ein großes Thema.
- Frau Dombeck-Herrmann berichtet, dass ihre Institution in Jenfeld aktiver und in Rahlstedt weniger aktiv sei. Es gibt ein Kinderschutzkonzept und eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Trägern der Suchthilfe und dem ASD: Kooperationsvereinbarung Familie, Kind, Sucht - hamburg.de bzw. https://www.hamburg.de/veroeffentlichungen-drogen-sucht/2452200/kooperationsvereinbarung-suchthilfe-asd/
- Bei einem Wechsel eines auffälligen Kindes von der Kita in die Schule gestaltet sich der Austausch zurzeit durch zahlreiche Corona-Maßnahmen schwierig → durch die aktuelle Situation ist die Kontaktaufnahme und die Vernetzung mit Institutionen allgemein schwierig
- Es ist nicht bekannt, wie inklusiv, diversitätssensibel und diskriminierungsfrei die Beschwerdeverfahren und Ombudstellen sind

2. Ressourcen im Stadtteil (Intervention und Prävention): Was gibt es bereits im Stadtteil, um die benannten Problemlagen zu bearbeiten? (Institutionen, Netzwerke, Angebote, Personen, Kompetenzen, etc…) Was könnte (ggf. mehr oder wieder) genutzt werden? Welche Möglichkeiten bestehen bei gelingendem Kinderschutz im Sozialraum? (**ca. 10 Minuten**)

Antworten:

- Schule Potsdamer Straße möchte enger mit Erziehungshilfe e.V. zusammenarbeiten
- Connect Familienberatung
- Frage: Welche AK gibt es in der Region? AK Hohenhorst, Ansprechpartner Björn Zengerling / gibt auch noch weitere Arbeitskreise

3. Bedarfe: Was braucht es für guten Kinderschutz mit Blick auf das Kindeswohl? Wo werden die größten Herausforderungen und Risiken in der Umsetzung von Kinderschutz in Rahlstedt gesehen? Wie können diese besser bearbeitet werden? Was wären dafür erste Schritte? (**ca.20 Minuten**)

Antworten:

- Es fehlt ein „Überbau“, eine Koordinationsstelle für die vorhandenen Angebote wird benötigt
- Es wird sich ein „Stadtplan“ mit allen sozialräumlichen Angeboten gewünscht
- Es bedarf einer stärkeren Vernetzung und einer Unterstützung hierbei

Regionale Bildungskonferenzen

heimspiel. [RAHLSTEDT]

LBK Rahlstedt am 09.12.2021 von 15-17.30 Uhr

Dokumentation GRUPPE 2

Teilnehmende (für Rückfragen):

- Gudrun Beck / Schule Am Sooren
- Carina Davids / Frauen-Mädchentreff
- Jörn Stronkowski / Startloch
- Katharina Ilemann/ Gym Rahlstedt
- Tanja Rusack/ Uni Hildesheim
- Björn Zengerling/ NWM Rahlstedt

1. IST-Situation: Wie verläuft der Kinderschutz aktuell im Sozialraum Rahlstedt? Welche Erfahrungen machen Sie in Ihrem Arbeitsumfeld/Wirkungsbereich? Was würde Ihre Zielgruppe (Schüler:innen, Eltern, Klient:innen, Kunden, Besucher:innen) schildern? (**max. 10 Minuten**)

Antworten:

- (Gern; Begrenzung auf Rahlstedt Ost/ Rahlstedt kein Sozialraum, eher Stadtteil)
- Fobi des Kollegiums / Kinderschutz geht jeden MA etwas an
- Einzelgespräche mit Betroffenen führen; zur Erörterung der Situation. Eventuell nutzen der anonymen Beratung beim ASD.
- Partizipation der KJ zum Angebot in der Einrichtung, Beschwerdemanagement
- Ausbildung KJ zu JULEIKA
- Direkter Kontakt zu KJ z.B. WhatsApp. Über Diensttelefon!
- Beschwerdemanagement, Meckerkasten etc.
- Regelmäßige Runden; Schulintern und mit RBBZ
- Punktuell Verbindung: zum ASD, EB, RBBZ
- Problem auch: hin und her schieben der Verantwortlichen Stellen
- einzelne kompetente Ansprechpartner: Beratung, Unterstützung, z.B. Streetlife/ Straso

2. Ressourcen im Stadtteil (Intervention und Prävention): Was gibt es bereits im Stadtteil, um die benannten Problemlagen zu bearbeiten? (Institutionen, Netzwerke, Angebote, Personen, Kompetenzen, etc…) Was könnte (ggf. mehr oder wieder) genutzt werden? Welche Möglichkeiten bestehen bei gelingendem Kinderschutz im Sozialraum? (**ca. 10 Minuten**)

Antworten:

- Verschiedene AG/Sozialraumgremien/Kooperationsrunden mit Möglichkeit zur anonymen kollegiale Beratung mit ASD
- Möglichkeit anonyme bei Erziehungsberatung
- Ombudsstelle im Stadtteil/Sozialraum
- Versch. Ansprechpartner bei unterschiedlichen Trägern aus dem Sozialraum/Fachstellen –z.B. Gewalt, Sex….

- Med. Fachstellen auch zur Beratung nutzen
- nicht nur Kinderschutz, auch Stellen der Prävention und Förderung kennen und nutzen

3. Bedarfe: Was braucht es für guten Kinderschutz mit Blick auf das Kindeswohl? Wo werden die größten Herausforderungen und Risiken in der Umsetzung von Kinderschutz in Rahlstedt gesehen? Wie können diese besser bearbeitet werden? Was wären dafür erste Schritte? (**ca.20 Minuten**)

Antworten:

- voneinander wissen, sich kennen und Vertrauen und die Fachlichkeit des Anderen akzeptieren
- vll. Erstellung eines *einheitlichen* Kinderschutzkonzept für die Sozialräume – Rahmen setzen. (Schwierigkeit: alle Akteure an einen Tisch zu bekommen). → Gremienbildung für den Sozialraum oder den Fachraum
  ➔ einheitliche Parameter für ALLE Einrichtungen finden
- jugendlicher Schutzbeauftragter/Jugendlotsen unter Peers ausbilden/nutzen, die Schutzbedürftige zu Beratung ermuntern, begleiten etc. (ähnlich JULEIKA)
- Partizipation der KJ auch im Kinderschutz
- KJ über Rechte (aber auch Pflichten) aufklären, z.B. in Schule und KiTa

Regionale Bildungskonferenzen

heimspiel. [RAHLSTEDT]

LBK Rahlstedt am 09.12.2021 von 15-17.30 Uhr

Dokumentation GRUPPE 3

Teilnehmende (für Rückfragen):

- Jennifer Mersmeyer (Abteilungsleiterin - ASD Rahlstedt)
- Kristiana Heitland (BSB, Schulaufsicht)
- Kristin Heldeweg (Heimspiel)
- Nina Sievers (Grundschule Brockdorffstraße)
- Dietmar Wagner (Regionalausschuss Rahlstedt; war Schulleitung)

1. IST-Situation: Wie verläuft der Kinderschutz aktuell im Sozialraum Rahlstedt? Welche Erfahrungen machen Sie in Ihrem Arbeitsumfeld/Wirkungsbereich? Was würde Ihre Zielgruppe (Schüler:innen, Eltern, Klient:innen, Kunden, Besucher:innen) schildern? (**max. 10 Minuten**)

Antworten:

- Schulabsentismus - geregelte Verfahren, aber wenig auf Partizipation ausgelegt (wie bekommt man die Kinder zurück in die Schule?)
- Kooperation ASD/Schule ist wichtig
- Persönliche Ansprechpartner sind gut und wünschenswert um Vorurteile/Unterstellungen zu minimieren
- Kinder sollten wissen, wo sie Gehör finden und Unterstützung einfordern können

2. Ressourcen im Stadtteil (Intervention und Prävention): Was gibt es bereits im Stadtteil, um die benannten Problemlagen zu bearbeiten? (Institutionen, Netzwerke, Angebote, Personen, Kompetenzen, etc…) Was könnte (ggf. mehr oder wieder) genutzt werden? Welche Möglichkeiten bestehen bei gelingendem Kinderschutz im Sozialraum? (**ca. 10 Minuten**)

Antworten:

- Sozialraumgremien
- Rahlstedt hat viel Potenzial/viele Projekte
- evtl. sinnvoll einen besseren Überblick für alle zu schaffen

3. Bedarfe: Was braucht es für guten Kinderschutz mit Blick auf das Kindeswohl? Wo werden die größten Herausforderungen und Risiken in der Umsetzung von Kinderschutz in Rahlstedt gesehen? Wie können diese besser bearbeitet werden? Was wären dafür erste Schritte? (**ca.20 Minuten**)

Antworten:

- Kinder und Jugendliche ermutigen/aktivieren Angebote anzunehmen
- Gut prüfen, ob eine KWG vorliegt

- Prävention betreiben, bevor es zu einer KWG kommt
- Mehr Aufklärung z.B. durch Besuche des ASDs in den Schulen
- Vertrauensarbeit leisten durch Zeit und Beständigkeit

Regionale Bildungskonferenzen

heimspiel. [RAHLSTEDT]

LBK Rahlstedt am 09.12.2021 von 15-17.30 Uhr

Dokumentation GRUPPE 4

Teilnehmende (für Rückfragen):

- Carola Jochens (Gabriele Fink-Stiftung)
- Sabine Gries-Ewerlin (ReBBZ Wandsbek-Nord)
- Martina Lührs (GS Charlottenburger Str.)
- Michaela Thiesen (KiFaz Großlohe)
- Thomas Hanke (Erziehungshilfe e.V., Beratungsstelle Hohenhorst)
- Anton Leontjev (Bildungskoordinator Bezirksamt Wandsbek)

1. IST-Situation: Wie verläuft der Kinderschutz aktuell im Sozialraum Rahlstedt? Welche Erfahrungen machen Sie in Ihrem Arbeitsumfeld/Wirkungsbereich? Was würde Ihre Zielgruppe (Schüler:innen, Eltern, Klient:innen, Kunden, Besucher:innen) schildern? (**max. 10 Minuten**)

Antworten:

- Sind die Rechte für die Kinder bekannt (an den Schulen)? Unterschiedlicher Stand.
- Aufklärung und Beratung, besonders bei häuslicher Gewalt
- Es gibt standardisierte Verfahren bei KWG (Kinderschutzbögen), vergleichbar mit dem ASD
- Vernetzung, auch zur Weitervermittlung: grundsätzlich gut. Die Wege sind so weit bekannt. Guter Draht zum ASD bei den Beratungsstellen.
- Perspektivisch: eine Kindersprechschule (an der Grundschule)
- Implementierung eines anonymen digitalen Feedback-Systems an einer Grundschule

2. Ressourcen im Stadtteil (Intervention und Prävention): Was gibt es bereits im Stadtteil, um die benannten Problemlagen zu bearbeiten? (Institutionen, Netzwerke, Angebote, Personen, Kompetenzen, etc…) Was könnte (ggf. mehr oder wieder) genutzt werden? Welche Möglichkeiten bestehen bei gelingendem Kinderschutz im Sozialraum? (**ca. 10 Minuten**)

Antworten:

- Bezugsbetreuer-System (an einer Grundschule), hat sich bewährt.
- Beratungsteams (an den Schulen) vorhanden, auch durch die Ehrenamtlichen.
- Netzwerke, auch außerhalb des Stadtteils / des Bezirks, z.B. innenschulisch
- Ab und zu: Fallberatung im AK Hohenhorst. Gewünscht: auf Dauerbasis
- Gewünscht: AG Kinderschutz, freischwebend oder direkt bei einem Gremium angedockt
- Schon vorhanden: Einzelfallberatung im AK Hohenhorst
- Familienrat

- Haus am See mir Beratungsangeboten
- Einladung von Schüler:innen in die Ganztagskonferenzen
- Schülerkonferenzen, Kinderkonferenzen
- Schulische Kooperation mit dem HdJ
- Kinderschutz-Veranstaltungen durch das ReBBZ
- Nachbarschaftsmütter

3. Bedarfe: Was braucht es für guten Kinderschutz mit Blick auf das Kindeswohl? Wo werden die größten Herausforderungen und Risiken in der Umsetzung von Kinderschutz in Rahlstedt gesehen? Wie können diese besser bearbeitet werden? Was wären dafür erste Schritte? (**ca.20 Minuten**)

Antworten:

- Schulen: Zusammenarbeit mit dem ASD.
- Verlust der Peergroup besonders für Jugendliche
- Schlechte mediale Aufstellung von Kinderschutz. Immer noch Pinnwände, Aushänge usw.
- Bei den Kunden: oft Stigmatisierung des ASD. Angst, sich an den ASD zu wenden.
- Datenschutz als Knackpunkt. Nachsteuerungsbedarf beim Infofluss
- Rückmeldungen fehlen oft. Konkrete zuständige Ansprechpartner beim ASD sollen den Schulen bekannt sein
- tiefere Auseinandersetzung mit präventiven Themen
- weitere niedrigschwellige Angebote sind wichtig
- (gewachsenes) Elternwetzwerk fehlt oft. Eltern werden oft alleine gelassen. Corona verstärkt das. Berührungsängste. Frauen auf vorderster Front. Männer oft nicht beteiligt.
- Angebote für Kinder 0 bis 3 und deren Mütter
- Ständiges „Die Welt ist gefährlich“-Narrativ, das neue Kontakte behindert

Regionale Bildungskonferenzen

heimspiel. [RAHLSTEDT]

LBK Rahlstedt am 09.12.2021 von 15-17.30 Uhr

Dokumentation GRUPPE 5

Teilnehmende (für Rückfragen):

- Christina Derksen (Grund- und Stadtteilschule Altrahlstedt)
- Kristiana Heitland (BSB Schulaufsicht)
- Roman Zillmer (Jugendtreff Triangel)
- Dr. Anke Höhne (Sucht. Hamburg)
- Tanja Eisermann (ReBBZ W-Nord)

1. IST-Situation: Wie verläuft der Kinderschutz aktuell im Sozialraum Rahlstedt? Welche Erfahrungen machen Sie in Ihrem Arbeitsumfeld/Wirkungsbereich? Was würde Ihre Zielgruppe (Schüler:innen, Eltern, Klient:innen, Kunden, Besucher:innen) schildern? (**max. 10 Minuten**)

Antworten:

- Eigentlich gute Ausstattung, aber immer wieder Schwierigkeiten durch Realität: Krankheiten, Ausfälle und das tägliche (schulische) Chaos
- Hoher Bedarf in der Schule für Beratung und Kinderschutz
- Reduzierung auf einzelne Konzepte/Angebote kann hilfreich sein, um sich nicht zu verzetteln
- Schwerpunkte sind altersgemäß unterschiedlich (verschiedene Schuljahrgänge)
- Okia-Einrichtung sehr niedrigschwellig, Beziehungsarbeit und Vertrauensverhältnis als Schwerpunkt, um Kinder zu ermutigen, sich an zu vertrauen
- In Schule mutzen Kinder Beratungsdienst oder Peers als Austauschpartner, manchmal kommt das dann über den Umweg der Eltern der Kinder an die Schule, Schwerpunkt Beziehungsarbeit

2. Ressourcen im Stadtteil (Intervention und Prävention): Was gibt es bereits im Stadtteil, um die benannten Problemlagen zu bearbeiten? (Institutionen, Netzwerke, Angebote, Personen, Kompetenzen, etc…) Was könnte (ggf. mehr oder wieder) genutzt werden? Welche Möglichkeiten bestehen bei gelingendem Kinderschutz im Sozialraum? (**ca. 10 Minuten**)

Antworten:

- Gute Vernetzung zwischen Schule und ReBBZ, Ansprechpartner sind klar
- Vernetzung erfolgt und wird kontinuierlich erweitert
- Kinderschutzfachkräfte in den Einrichtungen vor Ort vorhanden, Prozedere und Abläufe klar
- Die Vernetzung im Stadtteil ist eigentlich gut, aber für neue Mitarbeiter teilweise schwer zu durchschauen

- Unterstützung Frühe Hilfen Hamburg hat schon ein Portal, Schwierigkeiten, dies zu erstellen und aktuell zu halten
- Vorstellung des Jugendtreffs Triangel; Vorteil der freien Kinder- und Jugendarbeit, da keine Noten vergeben werden; Niedrigschwellige Angebote sind wichtig
- Regionaler Bildungsatlas kann helfen https://us02st1.zoom.us/web_client/w4c33rz/html/externalLinkPage.html?ref=https://geo-portal-hamburg.de/bildungsatlas/#

3. Bedarfe: Was braucht es für guten Kinderschutz mit Blick auf das Kindeswohl? Wo werden die größten Herausforderungen und Risiken in der Umsetzung von Kinderschutz in Rahlstedt gesehen? Wie können diese besser bearbeitet werden? Was wären dafür erste Schritte? (**ca.20 Minuten**)

Antworten:

- Sozialraumkarte: Was gibt es wirklich in unserem Stadtteil unter der Überschrift Kinderschutz: Ansprechpartner, Möglichkeiten, Einrichtungen (Stadtteilkarte für Bürgerinnen und Bürger); Grobübersicht
- Kooperationen sind für Neue schwer zu durchschauen, besonders, da STS Altrahlstedt im Grenzgebiet z.B. der ASD und ReBBZ Zuständigkeiten liegt.
- Eingrenzung erforderlich
- Austausch ist erforderlich, Ansprechpartner pflegen und Vernetzung fördern (dies gelingt aber gut), sollte unbedingt weiter geführt werden

Offene Fragen:

- Wie kann es gelingen, ein sozialräumliches Schutzkonzept zu entwickeln, was die unterschiedlichen Einrichtungen (Größe, Art, etc.) und ihre verschiedenenZielgruppen berücksichtigt?

Regionale Bildungskonferenzen

heimspiel. [RAHLSTEDT]

LBK Rahlstedt am 09.12.2021 von 15-17.30 Uhr

Dokumentation GRUPPE 6

Hinweise:

- Bitte notieren Sie die wichtigsten Gedanken und Ideen für die Gesamtdokumentation in dieser Datei mit. Dies wird für die Gesamtdokumentation benötigt.
- Die Fragen müssen nicht alle im Detail gestellt werden – sie sind eher als Anregung zu verstehen und können je nach Gruppe ergänzt und verändert werden.
  Wichtig ist, dass der 3-Schritt (Problemlagen, Ressourcen und Bedarfe) geschafft wird.
- Ziel der Kleingruppe ist es, einen möglichst guten Überblick über die Problemlagen und Bedarfe zu erhalten und in der Arbeitsgruppe den Austausch zu fördern. Achten Sie daher darauf, nicht nur über ein Themenfeld zu sprechen, sondern, den Blick möglichst zu weiten.

→ Bitte enden Sie pünktlich, Sie werden pünktlich ins Plenum zurückgeholt und präsentieren dann kurz die wichtigsten Aspekte

Teilnehmende (für Rückfragen):

- Claudia Folkers (Jugendhilfeausschuss)
- Maren von Holst (Kita Villa Kunterbunt)
- Leonie Goldmann (Aladin)
- Olaf Sobczak (Sozialraummanagement BA Wandsbek)
- Gesa Holländer (Schule Brockdorffstraße)
- Jochen Bergeroff und Johannes Freiling (Das Raue Haus)

1. IST-Situation: Wie verläuft der Kinderschutz aktuell im Sozialraum Rahlstedt? Welche Erfahrungen machen Sie in Ihrem Arbeitsumfeld/Wirkungsbereich? Was würde Ihre Zielgruppe (Schüler:innen, Eltern, Klient:innen, Kunden, Besucher:innen) schildern? (**max. 10 Minuten**)

Antworten:

- Im Verein gibt es Leitbilder, Schulungen für Trainer (werden aber nicht gut genutzt)
- Raues Haus kontra Familie (was ist besser für das Kind)
- Alle offenen Einrichtungen haben Kinderschutzkonzepte
- Kita Prüfungsverfahren
- Hohe Fluktuation im ASD und in öffentlichen Einrichtungen

2. Ressourcen im Stadtteil (Intervention und Prävention): Was gibt es bereits im Stadtteil, um die benannten Problemlagen zu bearbeiten? (Institutionen, Netzwerke, Angebote, Personen, Kompetenzen, etc…) Was könnte (ggf. mehr oder wieder) genutzt werden? Welche Möglichkeiten bestehen bei gelingendem Kinderschutz im Sozialraum? (**ca. 10 Minuten**)

Antworten:

- ..

3. Bedarfe: Was braucht es für guten Kinderschutz mit Blick auf das Kindeswohl? Wo werden die größten Herausforderungen und Risiken in der Umsetzung von Kinderschutz in Rahlstedt gesehen? Wie können diese besser bearbeitet werden? Was wären dafür erste Schritte? (**ca.20 Minuten**)

Antworten:

- Mehr Angebote für die Vereine, als Standard setzen,
- Rahmenkonzept für alle Akteure als Postkartengröße
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Anonyme Beratung gewünscht
- Eine organisierte Vernetzung ist gewünscht
- Netzwerktreffen Herr Zengerling

Gibt es ein Recht für Kinder sich zu verweigern?

Sozialraumbezug braucht finanzielle Mittel